

**Gar manchem Slowenen geht es nicht gut in den „eigenen Reihen“;
Kritik ist nicht sehr gefragt**

Vom Standpunkt Štefka Vavti

Sommerimpressionen

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 32, S. 2, 15. 8. 2014)

(Sie erörtert in ihrem Kommentar die Veränderungen der letzten Jahre inner- und außerhalb der slow. Volksgruppe. A. d. Ü.)

(...)

„Und in den eigenen Reihen? Auch in ihnen haben ich vor allem unterschiedliche Erfahrungen gesammelt: So habe ich bei Besprechungen manchmal nicht gewusst, wer jetzt der `schlimmere` Feind sein soll, der deutsch Sprechende oder die Angehörigen der sg. anderen Zentralorganisation. (...)

Und innerhalb der Minderheit? Vor kurzem hat mir ein aktiver, älterer Slowene gesagt, dass wir manchmal ausgesprochen grausam sind in diesen unseren eigenen Kreisen. Auch ich bin überzeugt, dass es so manchem Slowenen nicht besonders gut geht in den `eigenen Strukturen`. Vor allem gilt dies für all jene, die sich da oder dort auch ein kritisches Wort erlauben, für jene also, die keine `Mitläufer` sind, sondern sich getrauen eigene Wege zu entwickeln und zu suchen. Noch schlimmer wird es, wenn es um die Interessen eines bestimmten `Kreises` geht, in dessen Zügel sie sich nicht einspannen lassen (oder etwas moderner: von dem sie sich nicht instrumentalisieren lassen.)